

Zwischenfrüchte dreschen?

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Versuchen zur Optimierung des Zwischenfruchtanbaues in verschiedenen Gebieten des Burgenlandes durchgeführt. Darüber wurde im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer berichtet. Nachlesen können Sie dies unter www.lk-bgld.at (Grundwasserschutz)

Ernte von Zwischenfrüchten im ÖPUL

In den Versuchen erreichten manche Kulturen auch die Druschreife, sodass sich die Frage ergab, ob diese Flächen gedroschen werden dürfen. Die ÖPUL-Abteilung der AMA nimmt in einer Antwort auf eine Hotline-Anfrage vom 16.10.2012 wie folgt Stellung (Die Antwort wird im Original-Wortlaut wiedergegeben, um unterschiedliche Interpretationen zu vermeiden. Falls Sie wegen der Ernte von Zwischenfrüchten Probleme bei einer ÖPUL-Kontrolle haben sollten, könnten Sie diese Antwort auch dem Kontrollor zeigen):

„Begrünungen, welche mittels Drillsaat (Reihenabstand ca. 12 cm) angebaut werden, können im Rahmen der Maßnahme "Begrünung von Ackerflächen" beantragt werden, sofern beim Drusch bzw. Silieren ein entsprechender Bodenabstand eingehalten wird und danach eine flächendeckende Begrünung erhalten bleibt.

Ein Insektizideinsatz in Begrünungen ist zulässig, sofern es für die jeweilige Begrünungskultur/-mischung eine gültige Registrierung gibt.“

Der Einsatz von Herbiziden bei ÖPUL-Begrünungen ist verboten.

Düngung lt. Aktionsprogramm

Das Aktionsprogramm 2012 regelt die Ausbringung von Düngemitteln wie folgt:

§ 7. (1) Stickstoffdünger sind zeitlich und mengenmäßig bedarfsgerecht auszubringen.

Dies bedeutet, dass eine Düngung von Zwischenfrüchten nur dann erfolgen soll, wenn ein entsprechender Bedarf besteht. Dies könnte z.B. bei Starkzehrern wie Hirse der Fall sein.

Wenn die Entscheidung für eine Düngung fällt, regelt das Aktionsprogramm die maximale N-Menge wie folgt:

1. auf Ackerflächen nach der Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum Beginn des jeweiligen Verbandszeitraums (dürfen)... **nicht mehr als 60 kg Stickstoff in feldfallender Wirkung** pro Hektar ausgebracht werden.

Kresse

Kresse zeigt eine extrem schnelle Entwicklung. In dem Versuch zur Mähdruschsaat in Weigelsdorf - Details dazu unter www.lk-bqld.at (Grundwasserschutz) - wurde die Kresse am 20.6.2012 gesät. Am 10.9.2012 war sie bereits druschfähig.



Abb.1: Links: Kresse, Mähdruschsaat (Vorfrucht Wintergerste) am 20.6.2012
Rechts: Kresse, Saat nach einmal Grubbern Ende Juli
Aufnahme vom 10.9.2012

Die Druschfähigkeit beim Saattermin Ende Juli wurde im Versuch nicht abgewartet. Es ist aber vorstellbar, dass dies Mitte Oktober, eventuell nach dem Abmähen und abtrocknen lassen, möglich gewesen wäre.

In dem Versuch zum Anbau einer Zwischenfrucht nach Raps wurde u.a. auch Kresse eingesetzt (Versuchsauswertungen im Internet unter Zwischenfruchtversuch Andau 2011). Bei der Saat am 19.7.2011 war die Kresse spätestens Mitte September druschfähig.



Abb.2: Links: Kresse, Phacelia, Senf bei Saat Ende Juli nach zweimal Grubbern
Rechts: Kresse, Phacelia, Senf bei Saat Mitte Juli direkt in die Rapsstoppel
Aufnahme vom 2.9.2011

Buchweizen

Gleichzeitig mit dem Zwischenfruchtversuch Unterpullendorf (siehe Versuchsauswertungen im Internet) wurde am 18.6.2012 Buchweizen ausgesät. Buchweizen zeigt zwar immer die Eigenschaft in den untersten Blattachseln bereits sehr früh keimfähige Samen zu bilden, während er an der Triebspitze noch blüht. Ein Drusch im Oktober oder spätestens nach dem ersten Frost ist aber realistisch.



Abb.3: Buchweizen, Saattermin 18.6.2012
Aufnahme vom 18.10.2012

Senf:

Auch Senf kann bei frühem Anbauzeitpunkt durchaus druscfähig werden.

In dem Mähdruschsaat-Versuch 2012 wurde Senf am 20.6.2012 gesät. Anfang Oktober war er aus dem stehenden Bestand druscfähig.



Abb.4: Links: Senf, Mähdruschsaat (Vorfrucht Wintergerste) am 20.6.2012

Rechts: Senf, Saat nach einmal Grubbern Ende Juli

Aufnahme vom 17.10.2012

Der Drusch von Senf mit Saatzeitpunkt Ende Juli aus dem stehenden Bestand scheint nicht möglich zu sein.

Durch das Abmähen eines noch grünen Senfbestandes kann dieser nach dem Abtrocknen früher gedroschen werden. Dies kann aus einem Versuch zur Einkürzung von Zwischenfruchtbeständen geschlossen werden. In dem Versuch zur Mähdruschsaat wurde der zum Großteil verblühte Bestand mit einer Messerwalze abgeschnitten bzw. geknickt.



Abb.5: Abschneiden/Abknicken des noch grünen Bestandes (Saattermin 20.6.2012)
Aufnahme vom 23.8.2012

Am 1.10.2012 waren die Samen so weit nachgereift, dass sie bereits wieder keimten



Abb.6: Senfkeimlinge nach dem Abschneiden/Abknicken des noch grünen Bestandes am 23.8.2012; Aufnahme vom 1.10.2012

Platterbse

Im Zwischenfruchtversuch Unterpullendorf wurde am 18.6.2012 u.a. Platterbse ausgebracht.

Durch die unterschiedliche Beschattung der Platterbse durch andere Zwischenfrüchte reifte diese ungleichmäßig ab. Bei einer Reinsaat wäre ev. nach einem Abmähen und Abtrocknen der Drusch der Platterbse möglich.



Abb.7: Druschreife Platterbse bei Saat am 18.6.2012
Aufnahmedatum 18.10.2012

Ackerbohne

Im Zwischenfruchtversuch Unterpullendorf wurde auch Ackerbohne mit der Zwischenfruchtmischung am 18.6.2012 ausgesät. Die unteren Hülsen enthielten am 18.10.2012 bereits druschfähige Samen. Möglicherweise wäre bei einer Reinsaat und passender Mähdreschereinstellung ein Drusch möglich.



Abb.: 8 Druschreife untere Hülsen von Ackerbohne bei Saat am 18.6.2012
Aufnahme vom 18.10.2012

Die frühe Saat von Zwischenfrüchten bringt viele Vorteile. Unter günstigen Voraussetzungen können diese Bestände sogar geerntet werden. Nutzen sie diese Möglichkeit!

Haben Sie Erfahrungen mit der Ernte von Zwischenfrüchten? Rufen Sie mich an! Tel. 02682/702/606

Willi Peszt